

Workshop I „Rahmenbedingungen filmischer Schulbildung“

Moderation: **Michael Huesmann**, Landesberater Deutsch bei der Senatorin für Bildung Bremen

Impuls: **Dr. Vera Haldenwang**, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB); **Sabine Blum-Pfingstl**, „Filmkompetenzlehrerin“ und Lehrbeauftragte am Pädagogischen Institut der Julius-Maximilians-Universität Würzburg; **Sabine Grätz**, Dezernentin für Medienpädagogik am Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung Sachsen-Anhalt

Projekte: **Wolfgang Anritter**, Pädagogischer Leiter des Medienzentrums Pforzheim; **Prof. Dr. Michael Klant**, Professor am Institut der Künste an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Diskussion: **Dr. Stefan Haupt**, Rechtsanwalt Berlin

Kompetenzerwartungen für die schulische Filmbildung - Arbeitskreis Filmbildung/Vision Kino: Entwurfspapier -

Während des Vision-Kino-Kongresses 2006 wurde vielfach über den Grad der Implementierung von Filmkompetenzförderung in den Lehrplänen der Bundesländer diskutiert, vor allem die Suche nach Wegen und Möglichkeiten ihrer Verbesserung war häufig Thema verschiedener Input- und Diskussionsbeiträge in den Workshops.

Im Januar 2007 hat eine Gruppe innerhalb des Arbeitskreises Filmbildung diesen Impuls aufgegriffen¹ und zusammen mit einem Vertreter von Vision Kino begonnen, sich intensiv mit der Erarbeitung von Kompetenzerwartungen für die Filmbildung zu beschäftigen.

Die Bildungsstandards der KMK sind seit 2003/2004 der übergeordnete Rahmen für die länderspezifische Umsetzung einzelner Fachlehrpläne. Um in diesem Rahmen die curriculare Verankerung und Implementierung von schulischer Filmbildung fächerübergreifend weiter voranzubringen, ist zunächst eine Formulierung von filmbezogenen Kompetenzerwartungen nach Jahrgangsstufen notwendig. Eine zusammenfassende Beschreibung von Kompetenzen für eine schulische Umsetzung der Filmbildung (im Rahmen von Medienbildung) fehlt(e) bisher. Das jetzt vorliegende Konzept versteht sich als Vorlage für o.a. Implementierung in entsprechende Rahmenlehrpläne auf Länderebene.

Mit dem Entwurf zu Kompetenzerwartungen für die schulische Filmbildung ist in dieser länderübergreifenden (bezogen auf die LKM) Positionsbestimmung unter Beteiligung von Vision Kino der Versuch

¹ Der Arbeitskreis Filmbildung (AKF) ist ein länderübergreifender Arbeitskreis, dem Medieninstitutionen angehören, die sich in der Bundesrepublik Deutschland um Bewertung, Empfehlung und Dokumentation von Filmen und um filmpädagogische Aktivitäten bemühen. Der Arbeitskreis arbeitet unter dem Dach der Länderkonferenz MedienBildung (LKM). Die LKM ist ein freiwilliger Zusammenschluss der Leiterinnen und Leiter der Landesmedienzentren sowie der entsprechenden Medienabteilungen in den Landesinstituten.

unternommen worden, das Lernen über Film möglichst systematisch zu beschreiben.

Dabei wurden vorhandene Ansätze aufgegriffen, erweitert und systematisiert, so dass Filmbildung in der Breite sichtbar wird: in ihren kognitiven, analytischen, ästhetischen, sprachlichen, gesellschaftlichen, politischen und geschichtlichen Facetten ebenso wie in den emotionalen Dimensionen ihres Erlebens und Erfahrens.

Die Kompetenzbereiche mit den entsprechenden Kompetenzerwartungen verstehen sich als Orientierungshilfe für die schulische Umsetzung und als Angebot zur Reflexion von Lernprozessen.

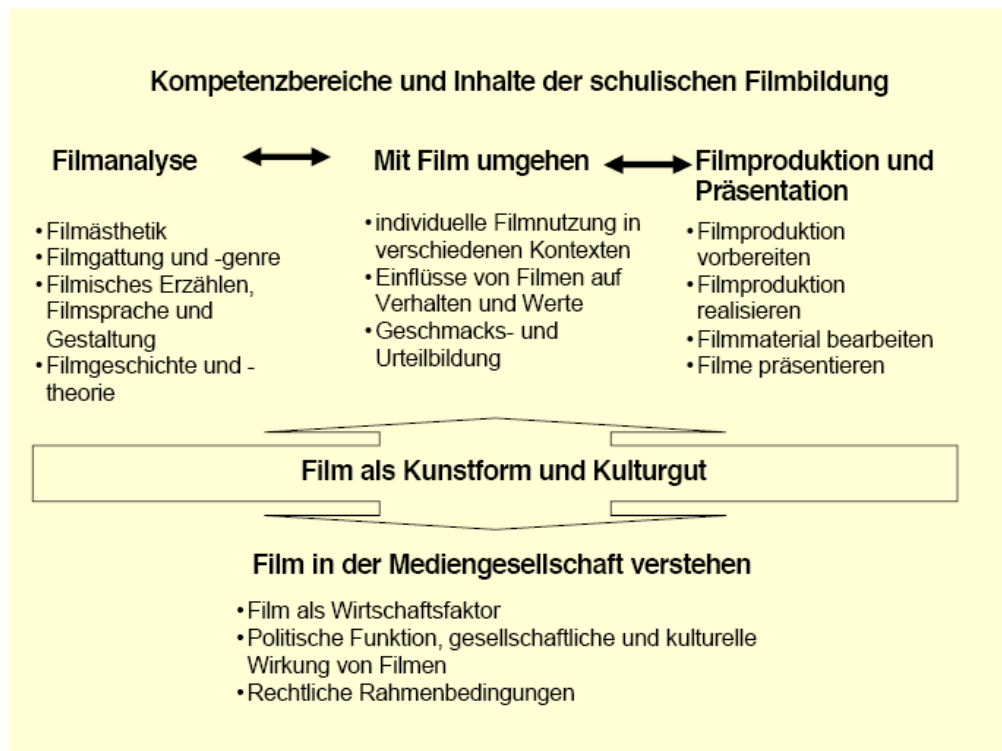
Bei der Formulierung filmbezogener Kompetenzerwartungen muss man sich darüber im Klaren sein, dass ästhetischen Kriterien unterliegende Medien wie der Film für Standardisierungsprozesse nur mit gewissen Einschränkungen geeignet sind. Kenntniserwerb und Lernprozesse sollen das Vergnügen und die Fähigkeit zum Genuss an Filmen nicht einschränken, sondern sie sollen es im Gegenteil steigern helfen.

In den Grundüberlegungen orientierte sich die Gruppe am Kompetenzkonzept für die schulische Medienbildung von Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de/db_data/3432/medienkonzept07.pdf) sowie am LKM-Positionspapier Kompetenzorientiertes Konzept für die schulische Medienbildung (http://www.laenderkonferenz-medienbildung.de/081201_Laenderkonferenz_Medienbildung.pdf).

Schulische Filmbildung wird in vier Kompetenzbereichen beschrieben, wobei im Mittelpunkt die Grundüberlegung steht, den Film als Kunstform und Kulturgut zu sehen:

- Filmanalyse
- Mit Film umgehen
- Produktion und Präsentation von Film
- Film in der Mediengesellschaft verstehen

Die einzelnen Kompetenzbereiche weisen vielfältige Zusammenhänge und Wechselwirkungen auf, wobei der Bereich Film in der Mediengesellschaft in Beziehung zu jedem der anderen drei Bereiche steht. Nachfolgende Übersicht zeigt die Kompetenzbereiche einschließlich ihrer Inhalte.



Die Inhalte der Kompetenzbereiche sind jeweils kurze zusammenfassende Leitgedanken vorangestellt.

Die Beschreibung der Kompetenzerwartungen folgt dem Prinzip sukzessiv aufsteigender Niveaus schulischen Lernens – angefangen mit grundlegenden Kompetenzen in der 4. Jahrgangsstufe, über umfassendere Verstehens- und Wissenskompetenzen nach der 10. Klasse bis hin zu einer weit reichenden Vertiefung im Abiturjahrgang.

Folgendes Beispiel aus dem Bereich der Filmanalyse soll den Aufbau veranschaulichen.

Kompetenzbereich: Filmanalyse		
Inhalt: Kamera		
Kompetenz- erwartungen <u>Klasse 4</u>	Kompetenz- erwartungen <u>Klasse 10</u>	Kompetenz- erwartungen <u>Klasse 12</u>
wichtige Einstellungs- größen und Kamera- perspektiven unter- scheiden	die Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven und Kamerabewegungen erkennen, deren Funktionen sowie Wirkungen analysieren und darstellen	Gestaltungsmöglichkeiten der Kamera anhand detailliert durchgeführter Sequenzanalyse erschließen und das Ergebnis interpretieren
den Zusammenhang zwischen Einstellungs- größe und Bildaussage herstellen		besondere Gestaltungs- mittel aus dem Bereich Kamera bestimmen, deren Funktion und Wirkung beurteilen
die Wirkung von Kamera- perspektive und einfachen Kamera- bewegungen untersuchen		

Parallel zur anstehenden Überarbeitungsphase, in die auch Resultate der noch zu führenden Diskussionen mit Praktikern einfließen werden, beginnt die Erarbeitung von Aufgabenbeispielen.

Danach sollen die Kompetenzerwartungen mit den Aufgabenbeispielen und Unterrichtshinweisen als praxisorientierte Handreichung veröffentlicht werden.

Sabine Grätz

Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und
Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA), Dezernat 4 -
Medienbildung